

**LESERBRIEFE**

**Militärschützen stellen sich nicht gegen das Bauvorhaben der Familie Hutterli**

**Klarstellung der Militärschützen Salenstein zum Bericht im Bote vom 31. Juli 2020**

Die Militärschützen Salenstein möchten an dieser Stelle klarstellen, dass unser Verein mit den Einsprachen gegen das Bauvorhaben Hutterli nichts zu tun hat. Es stimmt zwar, dass wir bei der allerersten Baueingabe 2014 ebenfalls Einsprache gemacht haben. In einem sachlich und freundlich geführten Gespräch mit der Familie Hutterli haben wir aber dann beschlossen, keine weiteren Einsprachen gegen das Bauvorhaben zu machen. Wir haben ein gutes Verhältnis zur Familie Hutterli, was für uns Militärschützen selbstverständlich und auch sehr wichtig ist. Wir sind auf gute Beziehungen und anständigen, sachlichen Umgang miteinander angewiesen. Dieses gute Verhältnis zeigt sich unter anderem mit der Aussage der Familie Hutterli, dass die Militärschützen nach wie vor auf gute Zusammenarbeit mit der Familie rechnen können, insbesondere bei Grossanlässen und wenn mehr Parkplätze benötigt werden.

Wenn man bedenkt, dass eine junge initiative Bauernfamilie mit gesicherter Nachfolgeregelung siedeln möchte und damit eine Zukunft für den Nachwuchs und eine Verbesserung für ein lärm- und geruchsfreies Wohnklima in der Salensteiner Dorfzone ermöglicht, ist der Weiterzug der Einsprache an das Bundesgericht durch die Standschützen inakzeptabel. Dies insbesondere auch unter dem Aspekt, dass das Verwaltungsgericht auch die Berechtigung zur Einsprache aberkannt hat.

Die Militärschützen sind mit dem Vorgehen der Standschützen und deren Bekämpfung dieses Bauvorhabens in keinsten Weise einverstanden. Es schadet dem Ruf der Schützen und wird sich in Zukunft unweigerlich auf den Schiessbetrieb auswirken. Spätestens nach der Ablehnung der Einsprache durch das Verwaltungsgericht wäre für die Standschützen ein Akzeptieren des Entscheides mehr als angebracht gewesen.

Für den Gesamtvorstand der Militärschützen Salenstein:  
Beat Stücheli, Präsident, Ermatingen

**Corinne Ullmann als neue Steiner Stadtpräsidentin**

**Die Stadträtin kann auf einen beachtlichen Leistungsausweis zurückblicken**

Seit vier Jahren als Sozialreferentin im Stadtrat, hat Corinne Ullmann im Schul- und Sozialwesen wichtige Entwicklungen massgeblich initiiert und vorangetrieben. Unter anderem in der Doppelfunktion als Sozial- und Schulreferentin die Einführung der Schulzusammenarbeit im oberen Kantonsteil, die Weiterführung der Planung Kindergarten Mülibach bis Baustart. Gemeinsam mit der neu gebildeten Betriebskommission des Alterszentrums wurde die Führungsorganisation überarbeitet, die Reglemente des Alterszentrums den heutigen Bedürfnissen angepasst und mit einer Arbeitsgruppe eine neue Taxordnung erstellt.

Weitere Meilensteine in der vergangenen Legislatur von Corinne Ullmann: Einführung der Schulsozialarbeit Arbeitsintegration inklusive Jobcoaching, Unicef-Label «Kinderfreundliche

Stadt». Basierend auf dem Altersleitbild hat Ullmann gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe zu Händen des Stadtrates notwendige Projekte ausgearbeitet, um für die kommenden Herausforderungen unserer demographischen Entwicklung gerüstet zu sein. Ferner oblag ihr die Leitung des Koordinationsstabes Covid-19 – Einleitung/Umsetzung der Vorschriften und Empfehlungen des BAG sowie die Organisation der Nachbarschaftshilfe. Nicht nur als Stadträtin war Corinne Ullmann in den letzten vier Jahren aktiv. Als Kantonsrätin setzt sie sich als Mitglied in der Gesundheitskommission und Weiterem mehr ein. Ihre Vernetzung auf verschiedenen Ebenen ist für die Ausübung des Stadtpräsidiums von Stein am Rhein von grossem Vorteil.

Mit Corinne Ullmann stellt sich eine fähige, hoch motivierte Staanerin für die Vakanz im Stadtpräsidium zur Verfügung. Ihr Leistungsausweis aus vier Jahren als Stadträtin ist sehr beachtlich. Die Parteipräsidenten der Steiner Ortsparteien unterstützen Corinne Ullmann bei ihrer Kandidatur und danken ihr für ihre Bereitschaft, sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen.

Christian Flück, Stein am Rhein

**Heldinnen des Alltags:**

**Was, wenn ich «nur» Mutter bin?**

**Gedanken anlässlich der Ehrung der Steckbornerin Dzemile Fetaji zur Rolle der Mütter im Allgemeinen**

Manch einer mag beim Lesen des Interviews von Dzemile Fetaji vom vergangenen Freitag im «Bote» anerkennend die Augenbrauen gehoben und bewundernd genickt haben. Und allem voraus: Ich gratuliere Dzemile Fetaji zu dieser Ehrung. Es braucht eine menge Willenskraft, mit all diesen Herausforderungen noch am Ball zu bleiben.

Meine Gedanken gingen beim Lesen jedoch auch in andere Familien-Alltage der Lockdown-Zeit hinein. Neben dem Home-schooling der Kinder (in zum Teil verschiedenen Lernphasen mit verschiedenen Tagesaufgaben, mit mindestens sechs verschiedenen Logins und verschiedenen Video-Konferenz-Zeiten), meinem eigenen Abschluss einer Weiterbildung und dem Haushalt war ich mit der veränderten Situation auch ausgelastet. Und das ohne grosses auswärtiges Engagement. An dieser Stelle deshalb ein grosses Kompliment an alle Frauen, die neben ihrer Familie noch Zeit und Kraft finden, sich anderweitig zu investieren. Es kann aber auch sein, dass manch einer Mutter der normale, beziehungsweise der Lockdown-Alltag über den Kopf gewachsen ist. Diesen Müttern möchte ich sagen: Jeder muss seine Grenzen selbst ausloten und seine Kräfte einteilen. Auch wenn ihr kein politisches Engagement anstrebt, keine Leitung eines Vereins innehabt, kein Geschäft führt und keinen Event organisiert: Ihr seid ganz wichtig. Ein schlechtes Gewissen ist hier fehl am Platz. Geniesst die Momente mit euren schlafenden Kindern im Arm. Bestaunt ihre Vollkommenheit. Saugt die spontane Umarmung in euch auf. Nehmt euch ein paar Minuten Zeit und seht den Kindern im Sandkasten zu. Wie sie im Wasser im Strandbad herumtollen. Oder wie sie in ihrem inneren Frieden eine Zeichnung machen. Ganz bei sich selbst.

Das Leben unserer Kinder zu prägen, ist eine Verantwortung, aber auch ein grosses Privileg. Wie schade, wenn ich verpasst hätte, wie sie die ersten Worte sprechen, die ersten Schritte ma-

chen, ihren ersten Liebeskummer durchleben oder den Fussballmatch gewinnen...

Hier sei einmal allen Müttern offiziell gedankt, die sich die Zeit für ihre Kinder nehmen und dranbleiben. Auch wenn anderes dafür auf der Strecke bleibt. Ihr seid meine Heldinnen des Alltags.  
Rebecca Bohli, Steckborn

**Besinnung statt Knallerei und leere Worte**

**Kritische Gedanken zum Nationalfeiertag und wie man ihn begeht**

Die Pressemitteilungen liessen ja nichts Gutes erahnen. Es soll im Corona-Jahr 2020 so viel Feuerwerk wie nie an Private verkauft worden sein. Dies auf Grund der Absagen von offiziellen, durch die Gemeinden organisierten Feuerwerken. So auch in Diessenhofen. Umso mehr wurde ich positiv überrascht! Die leidige Knallerei, Umweltverschmutzung und Geldverschwendung hielt sich zumindest bei uns in der Region in Grenzen. Kompliment! Nur wenige unverbesserliche ignorierten die Anordnungen der Stadtbehörde bezüglich Feuerwerks in der Altstadt.

Positiv der Effekt am Sonntagmorgen: Keine Abfallberge von abgefeuerten Raketenbatterien und Vulkane in den Strassen. Auch nicht in den Nachbardörfern. Die Angst vor einem niederbrennen der Altstadt, ausgelöst durch eine verirrte Rakete, war unbegründet. Auch der Gailinger Hang ennet dem Rhein musste nicht gelöscht werden. Die Feuerwehrleute diesseits und jenseits des Rheins dürfen für einmal ihr verdientes Bier auch ohne einem solchen Löscheinsatz gemeinsam trinken. Vielleicht sogar offeriert von der Stadt? Würde nur einen kleinen Teil der eingesparten Ausgaben für das Feuerwerk ausmachen? Und, seien wir ehrlich: Wirklich vermisst hat das Feuerwerk niemand. Für den schönen Fackelkorso der Pontoniere findet sich sicher eine passende Gelegenheit und ein Beisammensein um ein Höhenfeuer, zB. ob Willisdorf, würde uns Einwohner emotional vielleicht mehr verbinden?

Die bedeutungsschweren, patriotischen Worte eines «befehlenden» Stadtrates oder eines sonstigen Regionalpromis bezüglich Schweizer Kreuz, Zusammenstehen in der Not, Offenheit gegenüber allem und jenem, welche häufig an Gottfried Kellers «Fähnlein der sieben Aufrechten» erinnern, wurden nicht wirklich vermisst. Jeder weiss: Taten statt Worte bringen mehr.

Ich hoffe und wünsche mir, dass all jene welche ihr Geld am diesjährigen Nationalfeiertag anstatt in unnötiges Knallzeugs, dieses für ein gutes Essen mit Freunden in einem heimischen Gastlokal investiert haben. Es sich gutgehen liessen und sich vielleicht wie ich, sich bei dieser doch nicht alltäglichen Gelegenheit wieder einmal einige Gedanken zu unserem Schweizer Staatswesen gemacht haben. Gerade in der aktuell schwierigen Lage mit Corona lohnen sich solche Gedanken allemal.

Als kleinen Tip empfehle ich das Lesen und Hinterfragen des von der Gemeinnützigen Gesellschaft Schweiz empfohlenen Textes der neuen Schweizerstrophe. In all unseren Landessprachen der gleiche Text, kurz, aussagekräftig und leicht verständlich. Gerade jetzt mehr als zutreffend! In diesem Sinn wünsche ich mir und Ihnen zukünftig weitere solche Nationalfeiertage. Natürlich ohne die Corona-Unsicherheiten, dafür zum Wohle unseres Landes und all seiner Bewohner.  
Erwin Müller, Diessenhofen

**VON DER GRENZE**

**Beruf: Künstlerin –**

**Zehn deutsche Malerinnen am Bodensee**

**Aktuelle Ausstellung in der Konstanzer Städtischen Wessenberg-Galerie läuft bis zum 30. August 2020**

Mit der Gründung der Weimarer Republik wurde erstmals die rechtliche Gleichstellung von Männern und Frauen festgeschrieben. Auch Kunsthochschulen mussten nun Frauen zum Studium zulassen. Seit dem 19. Jahrhundert war die Zahl professioneller Künstlerinnen stetig gestiegen, doch sie hatten mit vielfältigen Widerständen zu kämpfen. Auch am Bodensee waren zahlreiche talentierte Künstlerinnen wie Marie Ellenrieder oder Nelly Dix tätig. In ihrer Sommerausstellung rückt die Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz bis zum 30. August zehn von ihnen in den Fokus.

**Dalya Taffet präsentiert die weibliche Sicht vor allem auf die Frau**

**In der jungen Galerie des Hegau-Jugendwerks Gailingen ist bis 11. September die Ausstellung «Menschen» zu sehen**

Ende Juli begann in der jungen Galerie in Gailingen die Ausstellung der Werke der in Rumänien geborenen Hilzinger Künstlerin Dalya Taffet. Sie besuchte in Kronstadt ein Kunstgymnasium, bildete sich in Seminaren und einem Kunststudium in Überlingen in der Meisterklasse von Sibylle Werkmeister weiter zur Malerin aus. Seit 2014 ist sie auch in der Künstlergruppe der Singener Maler aktiv und in den Jahresausstellungen der Gruppe zu sehen. Ihr Thema ist in erster Linie die Frau. Die Kunsthistorikerin Dr. Ulrike Niederhofer beschreibt die Bilder Taffets bei

der Eröffnung ihrer Ausstellung im MAC wie folgt. «Die lockere, flüchtige Malweise und die Wahl der sehr auffälligen und intensiven Farben verstärken diese Eindrücke und vermitteln ein positives, ein zeitgemässes Lebensgefühl»

Nach der coronabedingten Pause des Ausstellungsbetriebs beginnt die junge Galerie mit dieser Ausstellung, die bis 11. September zu sehen ist, den Betrieb des Hegau-Jugendwerks in Gailingen. Mitarbeiter, Patienten und ihre Angehörigen sind eingeladen, sich von den gekonnt arrangierten und mit sicherem Strich ausgeführten Farb- und Raumkompositionen inspirieren zu lassen. Externe Besucher der Ausstellung sind ebenfalls wieder eingeladen, das Verwaltungsgebäude in den Galeriebereich zu betreten. Das Tragen eines Mund-Nasenschutzes ist beim Besuch der Ausstellung jedoch obligatorisch.

**samariter**  
Ermatingen und Umgebung

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Ehrenmitglied

**Verena Bügler**

Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten und entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

*Vorstand und Mitglieder des Samaritervereins Ermatingen und Umgebung*

**5x BACH UM 5**  
5 KANTATEN VON J.S. BACH  
5. BIS 9. AUGUST 2020

MITTWOCH 4. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST  
SONNABEND 8. AUGUST

**Scheunen-Flohmarkt**  
Antikes aus Bauernhaus 1895

Verkauf bis Samstag, 8. August 2020  
Seestrasse 7, 8265 Mammern

Einfach vorbeischaun oder anrufen: Familie Baur, Telefon 079 451 88 25

**Turnverein Steckborn**  
Aktivriege  
Ferien, kein Training.

Geräteriege  
Dienstag, 17.30–20.00 Uhr: Training für Daheimgebliebene.

**Männerturnverein Steckborn**  
Donnerstag, 6. August, Gemüthlicher Ferienausklang im Garten von Cani Uka Treff: 18.00 Uhr beim Altersheim

**Frauen-Fit Steckborn**  
Ferien

**Männerchor Berlingen**  
Jeden Mittwoch Gesangsstunde um 20.15 Uhr, im Schulhaus Berlingen (alte Turnhalle).

**Schützengesellschaft Berlingen**  
300m Gewehrschiessen  
Dienstag, 4. August, Schützenhaus, Training, 18.00–20.00 Uhr.  
50m Pistolenschiessen  
Mittwoch, 5. August, Pistolensstand, Training/Obligatorisches Bundesprogramm, 18.00–19.30 Uhr.

**Turnverein Berlingen**  
Aktivriege  
Dienstag, 20.15–22.00 Uhr, in der Unterseehalle.

**Männerchor Ermatingen**  
Probe jeweils mittwochs, 20.00 Uhr, Singaal Ermatingen. Gäste sind willkommen. Kontakt P. Dransfeld, Telefon 071 660 09 09.

**Bitte Vereinschronik-Inserate schriftlich oder per Mail info@druckerei-steckborn.ch aufgeben.**

Suchen Sie eine Wohnung?  
Verkaufen Sie ein Grundstück?  
Organisieren Sie eine Veranstaltung?  
**Ein INSERAT bringt Erfolg!**

**Bote vom Untersee und Rhein**

Tel. 052 762 02 22  
Fax 052 762 02 23  
info@druckerei-steckborn.ch  
www.druckerei-steckborn.ch

**Die Vereinschronik im «Bote» erscheint seit Freitag, 12. Juni 2020 wieder.**  
Wir bitten alle Vereine, uns per Mail mitzuteilen, wenn wir den Eintrag wie bisher wieder veröffentlichen dürfen. Ohne Bescheid erscheint der Eintrag nicht.

**Bote vom Untersee und Rhein**  
info@druckerei-steckborn.ch

**Küchen und Badezimmer**

- Riesenauswahl
- Lebenslange Garantie
- Heimberatung
- Montage mit eigenen Schreibern
- Umbau aus einer Hand

**FUST Monika Eberle, Stein am Rhein**  
Telefon 078 636 10 13